



## Die abenteuerliche Flucht des Lebkuchenmanns

Es war einmal in einer gemütlichen kleinen Küche, in der es nach Zimt, Honig und Lebkuchen duftete. Eine freundliche Bäckerin hatte gerade einen Lebkuchenmann gebacken. Er war knusprig goldbraun, mit Rosinenaugen, einem lächelnden Mund aus Zucker und einem kleinen Knopfmantel aus Schokolade. Doch kaum war er fertig, sprang er vom Backblech und rief: „Lauf, so schnell du kannst! Du kannst mich nicht fangen, ich bin der Lebkuchenmann!“

Die Bäckerin war so überrascht, dass sie einen Moment lang wie angewurzelt dastand. Doch dann rief sie: „Warte! Komm zurück!“ Aber der Lebkuchenmann war

**schon zur Küchentür hinausgerannt, so schnell seine kleinen Lebkuchenbeine ihn tragen konnten.**

### **Die Verfolgungsjagd beginnt**

**Der Lebkuchenmann rannte den Gartenweg entlang und lachte fröhlich. „Ich bin frei!“, rief er. Doch plötzlich hörte er ein Schnüffeln und Schnaufen. Er drehte sich um und sah den Hund der Bäckerin, Max, der ihm mit leuchtenden Augen hinterherjagte. „Oh nein!“, dachte der Lebkuchenmann. „Ich muss schneller laufen!“**

**Er sprintete um die Ecke und versteckte sich hinter einem Busch. Max schnüffelte herum, aber der Lebkuchenmann war zu clever. Er wartete, bis der Hund weiterlief, und flüsterte: „Puh, das war knapp!“**

**Doch die Gefahr war noch nicht vorbei. Als der Lebkuchenmann weiterlief, traf er auf eine Gruppe Kinder, die im Park spielten. „Schaut mal! Ein Lebkuchenmann!“, rief eines der Kinder. „Fangen wir ihn!“ Der Lebkuchenmann zuckte zusammen und rannte so schnell er konnte. Er sprang über Steine, schlüpfte unter Zäune und versteckte sich schließlich in einem hohlen Baumstamm. Die Kinder suchten und suchten, aber sie fanden ihn nicht.**

### **Ein neuer Freund**

**Als es ruhig wurde, kroch der Lebkuchenmann vorsichtig aus seinem Versteck. Er war müde und ein bisschen einsam. Da hörte er ein leises Piepsen. Er drehte sich um und sah eine kleine Maus, die ihn neugierig ansah. „Hallo“, sagte die Maus. „Wer bist du?“**

**„Ich bin der Lebkuchenmann“, antwortete er. „Jeder will mich fangen, aber ich will frei sein!“**

**Die Maus lächelte. „Ich heiße Mimi. Ich kann dir helfen. Ich kenne hier jeden Winkel und jede Höhle. Komm mit!“**

**Der Lebkuchenmann war erleichtert. Endlich hatte er einen Freund! Gemeinsam machten sie sich auf den Weg. Mimi führte ihn durch unterirdische Gänge, über schmale Pfade und sogar über einen kleinen Fluss, den sie auf einem Blatt überquerten. Unterwegs erzählte der Lebkuchenmann Mimi von seinem Abenteuer und wie er immer wieder entkommen war.**

### **Die größte Gefahr**

**Doch dann, als sie gerade durch einen dunklen Wald liefen, hörten sie ein lautes Knacken. Vor ihnen stand ein Fuchs mit glitzernden Augen und einem listigen**

Lächeln. „Na, was haben wir denn da?“, sagte der Fuchs. „Ein Lebkuchenmann!  
Mein Lieblingsessen!“

Der Lebkuchenmann zitterte vor Angst, aber Mimi flüsterte: „Vertrau mir!“ Sie zwinkerte dem Lebkuchenmann zu und rief dann laut: „Oh nein, Herr Fuchs! Dieser Lebkuchenmann ist verzaubert! Wer ihn isst, wird selbst zu einem Lebkuchen!“

Der Fuchs zögerte. „Wirklich?“, fragte er misstrauisch.

„Ja!“, sagte Mimi. „Aber wenn du uns hilfst, ihn sicher nach Hause zu bringen, wird der Zauber aufgehoben, und du bekommst eine Belohnung.“

Der Fuchs überlegte einen Moment, dann nickte er. „Gut, ich helfe euch. Aber nur, weil ich kein Lebkuchen werden will!“

### Das Ende der Reise

Gemeinsam gingen sie weiter, und der Fuchs beschützte sie vor allen Gefahren. Schließlich erreichten sie den Rand des Waldes, und der Lebkuchenmann erkannte die vertraute Küche der Bäckerin in der Ferne. „Danke, Mimi und Herr Fuchs“, sagte er. „Ihr seid die besten Freunde, die ich mir hätte wünschen können.“

Der Fuchs nickte stolz, und Mimi lächelte. „Pass auf dich auf, Lebkuchenmann!“, sagte sie.

Der Lebkuchenmann winkte ihnen zum Abschied und rannte zurück zur Küche. Die Bäckerin war so glücklich, ihn wiederzusehen, dass sie beschloss, ihn nicht zu essen. Stattdessen stellte sie ihn auf das Fensterbrett, wo er die Sonne genießen und die Welt beobachten konnte.

### Und die Moral von der Geschichte?

Manchmal ist das Leben voller Abenteuer und Gefahren, aber mit Mut, Cleverness und guten Freunden kann man jede Herausforderung meistern. Und manchmal findet man genau dort, wo man angefangen hat, sein glückliches Zuhause.

Gute Nacht, kleine Abenteurer! ✨

# ABC Schnitzeljagd